

Hijos de la Huaca – Melissa Sturny

Synopsis des Films:

An der Nordküste Perus prägen präkolumbianische Monumente, die als „Huaca“ bekannt sind, noch immer die Landschaft mit ihrer uralten Präsenz. Während der Ausgrabung eines dieser Monumente durch ein Archäologenteam vertiefen sich die Ausgrabungseinheiten und bringen zusammen mit den archäologischen Funden auch aktuelle und alte Träume und Glaubensvorstellungen zum Vorschein. „Hijos de la Huaca“ erzählt von der ambivalenten Beziehung zwischen der Huaca und der Gemeinschaft, die täglich mit ihr umgeht.

„Hijos de la Huaca“ entstand aus dem Wunsch heraus, die von den Sozialwissenschaften erforschten Objekte zu verbreiten und sie über die Mauern der Universität hinaus aufzuwerten. Der Dokumentarfilm „Hijos de la Huaca“ wurde von der Religionsanthropologin Melissa Sturny im Rahmen ihrer Masterarbeit und in Zusammenarbeit mit dem Archäologen Sâm Ghavami gedreht und soll einen fruchtbaren Nährboden für den Dialog zwischen Wissenschaft und Kunst, zwischen Disziplinen, Kulturen, Gesellschaften und Menschen bieten.

Melissa Sturny hat an der Universität Freiburg einen Masterabschluss in Religionswissenschaft und Archäologie erworben. Da sie sich schon immer zwischen den Welten der Wissenschaft und der Kunst bewegt hat, war es nur natürlich, dass sie ihre Masterarbeit in Form eines Cinéma-vérité-Films im Stil von Jean Rouch verfasste. In ihrer Arbeit vertritt sie die Idee, dass ein Film nicht nur als wissenschaftliche Produktion akzeptiert werden sollte, sondern auch als Modell für wissenschaftliche Produktion im weitesten Sinne betrachtet werden sollte. Denn indem eine Filmproduktion die Konzepte von Fiktion und Realität, von Subjektivität und Objektivität in Frage stellt, hallt sie in der Epistemologie der Sozialwissenschaften wider.

[Film ansehen](#)